

2. Rundbrief 2010 des Hospiz-Verein Hameln e.V.



Liebe Mitglieder und Freunde des Hospiz-Vereins Hameln,
das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu. Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche, friedvolle Advents- und Weihnachtszeit. Für das Neue Jahr 2011 wünschen wir Gesundheit, Freude, Zuversicht und Vertrauen.



Grußworte zum Jahresende

Der Winter mit Schnee hat uns in seinem Bann. Alles sieht unter einer Schneedecke schön sauber, ruhig und harmonisch aus. Eine Ruhe stellt sich ein, schaut man auf diese Winterlandschaft. Anders sieht es der Mensch, der durch diese schöne Landschaft mit dem Auto auf den ungeräumten, glatten Straßen zur Arbeit muss. Ebenso die 80jährige Dame, die sonst immer mit dem Rollator alles allein besorgen kann, ist nun auch auf Hilfe angewiesen und in ihrem Haus isoliert. Sie fragen sich nun: Was soll diese Beschreibung von Schneesituationen im Rundbrief des Hospiz-Vereins? So unterschiedlich wie die Schneesituationen sind, so verlief auch das Hospizjahr. Es gab rechtliche Neuregelungen, eine wahre Flut von Informationen, kaum überschaubare Angebote an Aus-, Fort- und Weiterbildungen, Einladungen zu Vorträgen und Veranstaltungen, Kooperationen mit Einrichtungen und dem Palliativstützpunkt, Ausstellungen und Besichtigungen, Diskussionsrunden, Entscheidungen, Begleitungen..... Es fällt immer schwerer, unsere Aufgabe am Menschen als Hauptaufgabe zu sehen. Wir freuen uns, dass Sterben mehr zum Thema in der Gesellschaft geworden ist. Das Sterben im Leben jedes einzelnen Menschen ist aber für ihn intim, einzigartig und kostbar.

Diese beiden Pole weiter zu verfolgen, wird auch in Zukunft unsere Aufgabe sein.

Vielen Dank für ihre Unterstützung und Mithilfe auf diesem Weg.

(Monika Bartsch)



Dankesfeier für die Helferinnen und Helfer der Foto-Wanderausstellung

Die wunderbare Foto-Wanderausstellung „In Zuversicht Leben und Sterben“ über das Leben von Gitta Arndt im Hospiz „Haus Zuversicht“ in Bethel im März war bekanntlich sehr erfolgreich. Etwa 460 Besucher hatten sich für unsere Arbeit interessiert. Wir berichteten ausführlich in unserem 1. Rundbrief dieses Jahres. 23 Ehrenamtliche leisteten abwechselnd eine Woche lang unentbehrliche Hilfe. Als Dank lud der Vorstand deshalb diese Helferinnen und Helfer zum Abendessen in das Café-Restaurant „Im Breckehof“ ein. Durch die für diesen Zweck gedachte Sonderspende einer sehr berührten Besucherin der Ausstellung, die inzwischen leider selbst verstorben ist, wurde das ermöglicht. So konnten sich die Damen und Herren diesmal in Ruhe unterhalten und bedienen lassen. Niemand musste Essen vorbereiten und spenden wie bei der Ausstellung. Das gefiel unseren Gästen. Entsprechend gelungen wurde der Abend empfunden. (Andreas Hentrich)



Vortrag: „Sterben, Tod und Trauer unter Migrationsbedingungen in Deutschland“ Referent: Dr. Dursun Tan (Universität Oldenburg) in Zusammenarbeit mit dem Migrationsbüro Dr. Gökdemir am 29. Sept. 2010

Wir haben uns sehr gefreut, dass Dr. Tan uns zugesagt hatte. Ihm und uns ist sehr daran gelegen, den Umgang mit Sterben und Tod aus der Sicht anderer Kulturen kennen zu lernen. Durch den lebendigen, mit Bildern untermalten Vortrag konnte uns Herr Dr. Tan einen anschaulichen Einblick vermitteln. Beeindruckend waren seine persönlichen Erlebnisse, die er uns einfühlsam erzählte. In der anschließenden Diskussion haben wir es bedauert, dass keine Teilnehmer mit anderen als christlichen Religionen anwesend waren. Der Abend war für uns alle eine Bereicherung.

Vielen Dank, Herr Dr. Tan, für Ihr Kommen. (Monika Bartsch)



Ausbildung zur „Palliative Care für Pflegende“

Wir freuen uns sehr: Unsere Koordinatorin, Frau Ingrid Klenke, hat in diesem Jahr den Palliative Care-Kurs für Pflegende, ausgerichtet vom Friederikenstift/Uhlhorn Hospiz, in Hannover absolviert. Diese Qualifikation trägt dazu bei, an uns gestellte Anfragen sicher und effektiv begegnen zu können.

Herzlichen Glückwunsch hierzu, liebe Ingrid!



Aus der Sicht von Ingrid Klenke:

*Unter Palliative Care versteht man ein ganzheitliches Betreuungskonzept für Patienten, die sich im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Krankheit befinden. Dies erfordert eine symptomorientierte, kreative individuelle Pflege und die Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer, **weil Sterben bis zuletzt Leben ist.***

Diese Fortbildung hat mir als examinierte Krankenschwester in 160 Unterrichtsstunden ermöglicht, neueste medizinische und pflegerische Methoden in der Anwendung kennen zu lernen.

Benefiz-Konzert mit Lesung mit den Pädagogian Harmonists am 28. Okt. 2010

Evergreens aus drei Erfolgsprogrammen - mit ein paar Neuheiten - und Ausschnitte aus dem Briefroman „Ich an Dich“ von Dinah Nelken (1939)

„Großartig“, „Ein gelungener Abend“, „Schöne Kombination von musikalischer Heiterkeit und außergewöhnlicher Präsentation einer Lesung“.

Dies waren nur einige Kommentare der Zuhörer in der Martin-Luther-Kirche Hameln anlässlich des Benefiz-Konzerts der „Pädagogian Harmonists“ und der Lesung zugunsten des Hospiz-Vereins Hameln.

Bereits eine viertel Stunde vor Beginn um 19.00 Uhr war die Kirche bis auf die letzte Bank besetzt, so dass zusätzlich Stühle bereitgestellt werden mussten. Frau Gaby Glüsen vom Kirchenvorstand der Martin-Luther-Kirche und Frau Monika Bartsch, Vorsitzende unseres Hospiz-Vereins, begrüßten fast 300 Zuhörer.



Danach präsentierte das Ehepaar Rabien einige Briefe aus dem Buch „Ich an Dich“ – mit ausgewählter Geräuschuntermalung. Schreibmaschinengeklapper und Ausschnitte altbekannter Liedertexte der legendären „Comedian Harmonists“ versetzten die Zuhörer in die 1930er-Jahre.



Nach einer kurzen Pause erklang das schwungvolle Programm der Hamelner „Pädagogian Harmonists“. Das Sextett unter Leitung von Udo Melloh-Sowa sorgte über eine Stunde dafür, dass das Kirchenschiff im Rhythmus ihrer Lieder schwankte. Als Dank dafür spendete das Publikum minutenlangen Beifall – und dem Hospiz-Verein einen beträchtlichen Geldbetrag für die weitere ehrenamtliche Arbeit zugunsten Sterbender und Trauernder.

Allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten möchte der Hospiz-Verein Hameln e. V. auf diesem Wege für die Unterstützung ganz herzlich danken. (Wolfgang Hartmann)



Wie wollen wir sterben? Dr. Michael de Ridder (Berlin)
Streitschrift eines Arztes
Vortrag am 5. Oktober 2010 im Lulu im HefeHof
(Hamelner Forum)



Viel zu oft setzen sich Ärzte über den Willen ihrer Patienten hinweg, tun alles, was medizinisch und technisch möglich ist, und tragen so eher zur qualvollen Sterbeverzögerung als zur sinnvollen Lebensverlängerung bei. Der medizinische Fortschritt der letzten Jahrzehnte hilft zahllosen Patienten, verschafft Heilung oder zumindest Linderung, rettet und verlängert Leben. Gleichzeitig hat Hochleistungsmedizin, wie sie in unseren Krankenhäusern praktiziert wird, aber auch ihre Schattenseiten.

*Die These des Berliner Chefarztes **Dr. Michael de Ridder** ist, dass die Würde des Menschen gerade bei unheilbar kranken und alten Menschen respektiert und bewahrt bleiben muss. Er richtet sich damit nicht zuletzt an die eigene Zukunft. Vielfach verstehen sich Ärzte in einer medizinisch-technischen Krankenhauswelt, in der alles möglich scheint, ausschließlich als Heilende. Was aber, wenn eine Heilung nicht mehr möglich ist? Wenn ein Patient »austherapiert« ist, wie es im Fachjargon heißt? Statt Todkranke um jeden Preis am Leben zu erhalten, müssen Mediziner lernen, in aussichtslosen Situationen ein friedliches Sterben zu ermöglichen. Gerade hier, so Michael de Ridder, sind Ärzte gefragt, als Begleiter, als Fürsorger. Er plädiert dafür, Sterben wieder als Teil des Lebens wahrzunehmen und anzuerkennen und beschreibt schonungslos alltägliche Missstände und erzählt von Schwerkranken, die wie Stückgut behandelt werden.*

Selbstbestimmung im Leben, aber auch im Sterben, dafür steht Dr. de Ridder und hält ein Plädoyer für eine neue Sterbekultur nicht nur für Mediziner. Er ergänzt seine Überlegungen mit Schicksalen, die so berührend sind, dass dieses Thema für alle interessant ist, die bereit sind, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen.

*Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Anwaltskanzlei am Ohrberg, der Evangelisch-reformierten Gemeinde Hameln, vom Hospiz-Verein Bad Pyrmont, vom **Hospiz-Verein Hameln**, vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Hameln, den katholischen Gemeinden Hameln und dem Altenpflegeheim St. Monika Hameln.*



NOKAN – Die Kunst des Ausklangs

In der Reihe Kirche & Kino wurde am 10. Nov. 2010 in der Hamelner Sumpflume dieser Film gezeigt.

Der Cellist Daigo verliert seinen Posten beim Tokioter Symphonie-Orchester, als der Sponsor aussteigt. Da er die Raten seines Instruments nun nicht mehr zahlen kann, gibt er es zurück und kehrt mit seiner Frau in seine Heimat im ländlichen Norden Japans zurück. Bei der Arbeitssuche stößt Daigo auf die Anzeige eines auf Reisen spezialisierten Unternehmens und wird zu guten Bedingungen eingestellt. Da erfährt er die wahre Natur des Geschäfts: Er soll die Leichen Verstorbener auf die letzte Reise, sprich, die Beerdigung vorbereiten. In seinem melancholischen, etwas anderen „Reisefilm“ erzählt der japanische Regie-Veteran Yojiro Takita einfühlsam und heiter von einem ganz speziellen Reiseleiter wider Willen.

Der Film wurde bei der Oscarverleihung 2009 mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet.

Fortbildung zum § 1901a BGB Patientenverfügung



Unter dem Motto „**Selbstbestimmtes Handeln in gesunden Tagen schützt im Alter auch vor Entmündigung**“ nahm ich zwei Tage an einer Fortbildung der Hospiz LAG Nds. im Tagungshaus St. Vinzenz in Hildesheim teil. Thema: § 1901 a BGB Patientenverfügung (PV). Themenschwerpunkte waren: Grundkenntnisse des Betreuungsrechts, Beratungsmethodik, Möglichkeiten und Grenzen von Information und Beratung zu Vorsorgedokumenten, ethische Aspekte und Aspekte zur Reichweite einer PV. Der Referent Dr. Arnd May ist Medizinethiker in der Ruhr-Universität Bochum. Zur Patientenverfügung sind zurzeit ca. 240 Publikationen im Umlauf.

Empfohlen wurden die Ausgaben des Bundesministeriums der Justiz, des Bay. Staatsministeriums der Justiz und der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Davon haben wir einige Exemplare im Büro. Die Kosten variieren. Gern nennen wir die Bezugsquellen. Der Referent empfiehlt, den Bereich „Lebensanschauung und Wertvorstellungen“ ausführlich zu Papier zu bringen. Danach erst macht es seiner Ansicht nach Sinn, eine Vorsorgevollmacht zu erstellen. Dann können die Betreuungsverfügung und die Patientenverfügung folgen. Nur Formulare auszufüllen genügt nicht. Gar nichts zu tun, ist aber die schlechteste Möglichkeit. (Andreas Hentrich)

Humorvolle Lesung zum Jahresende am 25. Nov. 2010 im Tönebön am Klüt

Als letzte Veranstaltung im Jahr 2010 bot der Hospiz-Verein Hameln eine Lesung zum Jahresende im Tönebön am Klüt in Hameln an. Frau Barbara Wierks und Herr Heiner Stender von der Literaturgruppe „Unser Dorf liest“ aus Coppenbrügge hatten eine bunte Mischung mit der Spannweite von besinnlich, vergnüglich und bis leicht frivol im Angebot. Die Autoren dieser Gedichte und Geschichten waren u. a. Lorient, Robert Gernhardt und Erich Kästner. Durch die gekonnte und mitreißende Vortragsweise der Lesenden wurde der Abend für die Anwesenden zu einem heiteren und gelungenen Einstieg in die Adventszeit. (Ute Peleikis)



Bitte vormerken:

Neuer Ausbildungskurs „Sterbebegleitung“ für ehrenamtliche HospizhelferInnen

Am **22.01.2011** starten wir ein Seminar „**Sterbebegleitung**“ (Grundkurs).

Diese Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen HospizhelferIn findet im Gemeindezentrum Hohes Feld, 31787 Hameln, statt.

Sie umfasst 32 Unterrichtseinheiten an insgesamt 4 Samstagen (**22.01.2011 / 19.02.2011 / 19.03.2011 / 16.04.2011**), jeweils von 10 - 18 Uhr.

Dieses Seminar wird von Herrn Thomas Grabosch und Herrn Andreas Hentrich geleitet, die sich in den vergangenen Jahren in Seminaren dazu qualifiziert haben.

Damit hoffen wir, ist der Grundstein gelegt, weitere ehrenamtliche Helfer ausbilden zu können und für die wertvolle Mitarbeit in unserem Verein zu gewinnen.

Unsere nächsten Termine (bitte vormerken) ☐



- * **Trauerfrühstück** Altenhilfe-KompetenzZentrum, Hameln, Ritterpassage 2
Termine: **24. Jan., 21. Febr., 21. März, 18. April, 23. Mai und 27. Juni 2011**; Uhrzeit: **09.30 Uhr bis 11.30 Uhr**, erwünschte Kostenbeteiligung: 3,50 Euro. Um eine Anmeldung für den ausreichenden Einkauf der Lebensmittel wird gebeten.
- * **9. Febr. 2011, Trauer-Gesprächs-Kreis (6 Abende, 14tägig mittwochs von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr)**; Altenhilfe-KompetenzZentrum Hameln, Ritterpassage 2; Leitung: **Andreas Hentrich**, Begleiter für Trauernde; **Anmeldung: Hospiz-Büro (05151/25908 oder info@hospiz-verein-hameln.de)**
- * **3. März 2011, Mitgliederversammlung mit Vortrag**; Uhrzeit: 19.30; Ort: **Hameln, Haus der Kirche, Emmernstr. 6**
- * **18. bis 20. März 2011, Fortbildung für aktive Mitglieder im ev.-luth. Freizeitheim Klein Süntel**, Bruchweg 12. Bitte im Hospiz-Büro anmelden!
- * **27. oder 28. April 2011, 15jähriges Gründungsjubiläum**, Ort: **Kanu-Club Hameln, An der Hafenspitze 1**; Uhrzeit und genaues Datum werden noch bekannt gegeben.
- * **7. Mai 2011, Selbsthilfetag**, Ort: **Bürgergarten Hameln**
- * **8. Juni 2011, Besuch des Ruh-Waldes in Flakenholz**, Referent: **Volker Schmidt**
Uhrzeit: 17.00 Uhr, Treffpunkt um 16.30 Uhr: **Hospiz-Büro, Domeierstr. 43 in Hameln**
- * **23. Juli 2011, Pilgern von Hameln nach Fischbeck „Spurensuche“**, Pilgerbegleiterin: **Sabine Brennecke**, Uhrzeit: 10.00 Uhr; Treffpunkt: **Hamelner Münster, Haupteingang**



Beitrittserklärung

Ich/wir möchte(n) die Arbeit des **Hospiz-Verein Hameln e.V.** unterstützen und Mitglied werden.

Name Vorname E-Mail Adresse
(bei juristischen Personen: Name der Institution)

Geburtsdatum Telefon Straße

PLZ, Wohnort Datum Unterschrift
Der von der Mitgliederversammlung festgelegte Jahresbeitrag beträgt zur Zeit:
Einzelne Person: 30 Euro Familie: 45 Euro Institution: 60 Euro

Einzugsermächtigung

Ich/wir ermächtige(n) den **Hospiz-Verein Hameln e.V.** den Mitgliedsbeitrag vonEuro einmal jährlich (vorzugsweise im März) zu Lasten meines/unseres Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Kreditinstitut Ort

Bankleitzahl Kontonummer

Kontoinhaber Datum Unterschrift
Hausanschrift **Bankverbindung** **Vereinsregister 100707**
Hospiz-Verein Hameln e.V. Sparkasse Weserbergland Hameln Amtsgericht Hannover
Domeierstr. 43 BLZ 254 501 10 **Steuernummer**
31785 Hameln Konto 76 828 22/215/05497

So erreichen Sie uns_

☐ **Hospiz-Verein Hameln e. V.; Domeierstr. 43; 31785 Hameln; Tel./Fax: 05151 259 08**

Bürozeit: Montag und Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

E-Mail: info@hospiz-verein-hameln.de

Internet: www.hospiz-verein-hameln.de

Bankverbindung: Girokonto 76 828, Sparkasse Weserbergland BLZ: 254 501 10

